



Pädagogische Konzeption der Kindertagesstätte miniMAXx

Hollerstraße 7, 55425 Waldalgesheim, minimaxx@waldalgesheim.de, Tel.-Nr.: 06721-35333

Einrichtungs- Nr.: 5542502

Träger: Ortsgemeinde Waldalgesheim, Kreuzstr. 2, 55425 Waldalgesheim,
verwaltung@waldalgesheim.de, Tel.-Nr.: 06721-32808

Datum der letzten Bearbeitung: Juni 2024

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	1
1.1	Grußwort des Teams.....	1
1.2	Grußwort des Trägers	1
2	Allgemein	2
2.1	Gesetzliche Grundlagen.....	2
2.2	Die Kindertagesstätte stellt sich vor	2
2.3	Aufnahme in die Kindertagesstätte miniMAXx	2
2.4	Aufsichtspflicht	3
2.5	Nachhauseweg	3
2.6	Haftung für Schäden.....	4
2.7	Datenschutz	4
2.8	Fehltage/Krankheiten.....	4
2.9	Medikamente in Kindertagesstätten	5
2.10	Handlungs- und Notfallplan bei Personalengpässen in der Kindertagesstätte	6
2.11	Rahmenbedingungen	7
2.12	Aufgaben und Zielsetzung unserer pädagogischen Arbeit	7
2.13	Ziele unserer Arbeit	8
2.14	Erziehung heißt auch immer Bildung!.....	9
2.15	Projektarbeit.....	10
2.16	Der Tagesablauf.....	11
2.17	Feld-Wald-Wiesentag.....	11
2.18	Ohne Grenzen und Regeln ist ein friedliches Miteinander nicht möglich	12
2.19	Mitbringen von eigenem Spielzeug.....	12
2.20	Frühstück, Mittagessen und Nachmittagsimbiss	13
2.21	Körpererfahrung, Gesundheit und Sexualität	14
2.22	Beobachtung und Dokumentation	15
2.23	Kurz notiert.....	16
2.24	Elternarbeit	17
2.25	Der Elternbeirat als Partner in der Kindertagesstätte	18
2.26	Kitabeirat	19
2.27	Förderverein.....	20
2.28	Kooperation mit anderen Institutionen	20
2.29	Kita als Ausbildungsstätte	20
2.30	Einfluss des Sozialraumbudgets auf den Alltag der Kindertagesstätte	21
3	Minis	21
3.1	Was bedeutet die Betreuung bei den minis für Ihr Kind?	21
3.2	Mittagessen und Schlafen für Kinder bei den minis.....	21
3.3	Geburtstagsfeier.....	21
3.4	Gruppenübergreifende Arbeit in der Kindertagesstätte.....	22

3.5	Regelmäßige Besuche im MAXxi Bereich	22
4	MAXxis	22
4.1	Pädagogisches Profil „Offene Arbeit“	22
4.2	Situationsorientiertes Lernen	25
4.3	Partizipation.....	25
4.4	Snoezelen – eine andere Welt.....	26
4.5	Geburtstagsfeier	27
4.6	Das letzte KiTa-Jahr	28

1 Vorwort

1.1 Grußwort des Teams

Liebe Eltern!

Es freut uns, dass Sie sich für unsere Einrichtung entschieden haben und Ihr Kind bei uns angemeldet ist.

Wir hoffen, dass sich Ihr Kind gut einlebt, sich wohlfühlt und Freunde findet.

Für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen danken wir und wünschen uns eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Ihr Kind wird nun bald unsere Kindertagesstätte besuchen - Vieles wird neu sein und sicherlich haben Sie noch Fragen an uns.

Diese pädagogische Konzeption ist eine Ergänzung zur Kindertagesstätten Ordnung der Ortsgemeinde Waldalgesheim.

Wir möchten Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit sowie über organisatorische und rechtliche Belange geben. So können Sie und Ihr Kind sich besser in den Kita-Alltag eingewöhnen.

Lesen Sie unsere pädagogische Konzeption in Ruhe durch. Sollten Sie noch Fragen haben, wenden Sie sich bitte an uns, um diese im persönlichen Gespräch zu klären.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr KiTa-Team

1.2 Grußwort des Trägers

Liebe Eltern,

die kommunale Kindertagesstätte „miniMAXx“ liegt in der Trägerschaft der Ortsgemeinde Waldalgesheim. Die Einrichtung besteht seit August 1993 und arbeitet nach dem offenen Konzept. Sie umfasst insgesamt 80 Kindertagesstätten- Plätze, vier davon für 1-jährige Kinder. Derzeit bieten wir 40 Ganztagsplätze für Kinder, deren Eltern berufstätig sind.

Die seit vielen Jahren steigende Einwohnerzahl von Waldalgesheim und Genheim belegt unsere Aktivität als Wohnstandort- Gemeinde. Dass sich unsere Kommune gerade bei jungen Familien so großer Beliebtheit erfreut, hat nicht nur mit den zahlreichen kulturellen, sportlichen und Freizeitangeboten zu tun, sondern insbesondere auch mit den beiden Kindertagesstätten, die für die Betreuung und Entwicklung unserer Kleinen beste Voraussetzungen bieten. Dazu bedarf es eines guten, an heutige Anforderungen ausgerichteten pädagogischen Konzeptes, wie es hier erarbeitet wurde.

Es freut mich ganz besonders – und darauf bin ich auch ein wenig stolz – dass die Verwaltung, das KiTa- Team und der Bauhof so kooperativ und unkompliziert zusammenarbeiten und dadurch die nicht immer einfachen Herausforderungen gut gemeistert werden.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Kindern eine gute Zeit in der KiTa miniMAXx, geprägt von einer vertrauensvollen und kooperativen Zusammenarbeit mit dem ErzieherInnen- Team.

Stefan Reichert

Ortsbürgermeister Waldalgesheim

2 Allgemein

2.1 Gesetzliche Grundlagen

Diese sind im Sozialgesetzbuch (SGB)- Achtes Buch (VIII), Kinder- und Jugendhilfe geregelt. Im zweiten Kapitel - Leistungen der Jugendhilfe, dritter Abschnitt - von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege - finden Sie die §22 Grundsätze der Förderung, §22a Förderung in Tageseinrichtungen und §24 Anspruch auf Förderung in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege, welche die Grundlagen unserer Arbeit bilden.

2.2 Die Kindertagesstätte stellt sich vor

Waldalgesheim mit dem Ortsteil Genheim ist eine attraktive Wohngemeinde mit über 4000 Einwohnern. Der Ort verbindet Tradition mit Moderne und bietet Menschen aller Altersgruppen ein vielseitiges Angebot. Dies reicht vom regen Vereins- und Kulturleben mit der bekannten „Allesemer Fassenacht“, über Kindergärten, Schule und Geschäfte bis hin zur Gastronomie. Außerhalb des Ortskerns besteht Gelegenheit zur Naherholung. Über 700 Hektar Wald, ein Naturschutzgebiet mit Seen und ein Wochenendgebiet laden dazu ein. Waldalgesheim gilt als „Zukunftsgemeinde“. Unter den Einwohnern sind junge Familien mit zahlreichen Kindern, die in Neubaugebieten ihren Platz gefunden haben. Unsere Kindertagesstätte miniMAXx besteht seit August 1993. Durch die stetige Erweiterung der Räumlichkeiten haben wir heute die Möglichkeit, insgesamt 80 KiTa-Plätze zur Verfügung zu stellen. Die Kinder spielen und arbeiten bei uns in einem modernen, attraktiven Gebäude mit einem vielfältigen und anspruchsvollen Außengelände.

Laut Betriebserlaubnis umfasst unsere Einrichtung:

76 Plätze für Kinder von zwei bis sechs Jahren und vier Plätze für 1-jährige Kinder

Betreut werden die Kinder von derzeit 11,0 VZÄ pädagogisch ausgebildeten Fachkräften, welche unter anderem Weiterbildungen zur Sprachförderkraft, Fachkraft für Kleinkindpädagogik und/ oder Anleitung für Auszubildende abgeschlossen haben.

Träger der Kindertagesstätte: Ortsgemeinde Waldalgesheim
Ortsbürgermeister Stefan Reichert

Leitung der Einrichtung: Jennifer Wendel

Das Mittagessen der Kinder wird von Herrn Hippel, dem Küchenchef des Café- Restaurant „Vier Jahreszeiten“, im Senioren - Park carpe diem in Waldalgesheim, gekocht. Für die Essensausgabe in der KiTa ist Frau Dietz, unsere Hauswirtschaftskraft, zuständig.

Unsere Kindertagesstätte wird von Herrn Sözer gereinigt.

2.3 Aufnahme in die Kindertagesstätte miniMAXx

Bevor Ihr Kind bei den minis oder MAXxis aufgenommen wird, findet zwischen den Eltern und dem/der ErzieherIn, der/ die Ihr Kind in der Eingewöhnungszeit begleitet, ein Aufnahmegespräch statt.

Mit dem Aufnahmetag beginnt eine drei bis vierwöchige Eingewöhnungszeit.

Unser Eingewöhnungsprozess erfolgt angelehnt an das Berliner Modell, welches mit BezugserzieherInnen arbeitet. Hervorzuheben ist, dass die Eingewöhnung individuell und nach den Bedürfnissen der Kinder verläuft.

2.4 Aufsichtspflicht

Durch den Aufnahmevertrag mit dem Träger der Kindertagesstätten übernimmt dieser die Aufsichtspflicht für die Dauer des Aufenthaltes Ihres Kindes in der KiTa und delegiert diese an die ErzieherInnen.

Dies gilt auch bei Ausflügen, Spaziergängen, Besichtigungen u. Ä..

Die Aufsichtspflicht beginnt mit der Übernahme der Kinder durch die pädagogischen Mitarbeiter und endet mit der Übergabe des Kindes an die Erziehungsberechtigten oder eine von Ihnen benannte Person.

Aufsichtspflicht bedeutet nicht, dass Kinder ständig unter direkter erzieherischer Beobachtung stehen müssen. Daher dürfen die Kinder auch in adäquater Konstellation alleine in Räumen und auf dem Außengelände spielen. Selbstverständlich haben wir dennoch einen Blick auf die Kinder.

Unsere Aufsichtspflicht erlischt, wenn Sie z.B. Ihr Kind bei einem KiTa-Ausflug begleiten. Auch bei Eltern-Kind-Treffs in der KiTa sind Sie für Ihr Kind „zuständig“, d.h. Sie haben die Aufsichtspflicht.

Bitte beachten Sie!

- **Bitte übergeben Sie uns Ihr Kind persönlich, wenn Sie es in die Kita bringen.**
- **Wenn Sie Ihr Kind abholen, informieren Sie uns bitte und achten Sie beim Verlassen der Einrichtung darauf, dass keine anderen Kinder mit hinauslaufen.**

Bei Veranstaltungen der Kindertagesstätte (Feste, Eltern-Kind-Treffs...) sind alle Kinder, die aktiv am Gruppengeschehen teilnehmen und noch nicht schulpflichtig sind, gesetzlich unfallversichert.

Die Aufsichtspflicht obliegt in diesen Fällen aber immer den Eltern oder erziehungsberechtigten Personen.

Gelegentlich möchten ehemalige Kita-Kinder der ersten und zweiten Klasse, die vielleicht auch ein Geschwisterkind in der Kita haben, die Einrichtung besuchen. Wir ermöglichen dies nach vorheriger Absprache.

2.5 Nachhauseweg

Die Aufsichtspflicht für die Kinder auf dem Kita-Weg liegt grundsätzlich bei den Eltern. Diese sollten dafür sorgen, dass die Kinder auf dem Hin- und Rückweg von einer Aufsichtsperson begleitet werden. Dadurch kann jedes Unfallrisiko minimiert werden. **Geschwisterkinder unter 10 Jahren dürfen kein Kindergartenkind alleine abholen!**

Dies gilt grundsätzlich auch dann, wenn Eltern sich entschließen, Ihr Kind alleine zur und von der Kita nach Hause gehen zu lassen. Kinder dürfen nur dann alleine nach Hause gehen, wenn die Eltern schriftlich hinterlegt haben, dass sie mit dem unbeaufsichtigten Heimgehen einverstanden sind.

Außer den Erziehungsberechtigten dürfen auch andere Personen (Großeltern, Verwandte, Freunde) Ihr Kind abholen, sobald Sie die schriftliche Erlaubnis in der Kita hinterlegt haben.

Bitte unterzeichnen Sie die Verpflichtungserklärung für den unbeaufsichtigten KiTa-Weg nur dann, wenn Sie wissen, dass sich Ihr Kind im Straßenverkehr sicher bewegt.

Beobachten wir, dass ein Kind durch außergewöhnliche Umstände wie durch Krankheit o.ä., nicht in der Lage ist, alleine nach Hause zu gehen, werden wir Sie telefonisch benachrichtigen und Sie bitten, Ihr Kind abzuholen.

2.6 Haftung für Schäden

Die Unfallversicherung tritt nur bei körperlichen und gesundheitlichen Schäden ein. Für Sachschäden von Privateigentum gibt es in der Kita keinen Versicherungsschutz.

Das heißt: Wird in der Kita Kleidung beschädigt oder verschmutzt, geht Spielzeug kaputt, haftet niemand für diese Schäden und somit zahlt auch niemand dafür. **Bitte berücksichtigen Sie dies bei der Auswahl der KiTa-Kleidung und der Mitgabe von Spielmaterial und sonstigen Gegenständen.**

2.7 Datenschutz

Als Rechtsgrundlage für alle Kindertagesstätten zum Thema Datenschutz gelten die §§61-67 SGB VIII, der § 35 SKB i, der §60 SGB I und die §§67-85 a SGB X.

Viele Kinder kennen sich nur beim Vornamen, erzählen zu Hause von neuen Freunden und möchten auch privat zu ihnen Kontakt aufnehmen.

Wir dürfen Namen und Adressen nicht ohne Ihre Einwilligung herausgeben.

Arbeiten Eltern in der Kindertagesstätte mit, z. B. in der Eingewöhnungszeit, bei Elternhospitationen oder bei Projekten usw. sind sie verpflichtet, über alle Angelegenheiten im Rahmen ihrer Mitarbeit, dazu gehören auch Beobachtungen, Stillschweigen zu bewahren. Des Weiteren dürfen Sie in der KiTa nicht fotografieren oder filmen.

2.8 Fehltage/Krankheiten

Bitte schicken Sie Ihr Kind regelmäßig in die KiTa.

Sollte es wegen Krankheit oder aus anderen Gründen nicht in die Einrichtung kommen, benachrichtigen Sie uns bitte bis 8:00 Uhr telefonisch oder per E-Mail, sodass wir das Mittagessen für diesen Tag abbestellen können.

Bei Erkältungskrankheiten, Auftreten von Hautausschlägen, Halsschmerzen, Erbrechen, Durchfall, Fieber und ähnlichen Erkrankungen sind die Kinder zu Hause zu behalten.

Bei Erkrankungen des Kindes oder eines Familienmitgliedes an einer meldepflichtigen Krankheit (z.B.: Diphtherie, Masern, Röteln, Scharlach, Windpocken, Keuchhusten, Mumps, Tuberkulose, Kinderlähmung, übertragbare Darmerkrankungen, Augen- oder Hautkrankheiten, Gelbsucht, COVID-19) muss die Leitung unverzüglich informiert werden.

Es handelt sich hierbei um Krankheiten, die an das Gesundheitsamt weitergeleitet werden müssen.

Bevor das Kind die KiTa wieder besucht, ist eine ärztliche Unbedenklichkeitsbescheinigung erforderlich.

Wer wissentlich eine ansteckende Krankheit verschweigt, verstößt gegen den Vertrag, der zwischen ihm und der Ortsgemeinde Waldalgesheim abgeschlossen wurde.

Seitens des Gesundheitsamtes werden solche Fälle nach § 69 des Bundesseuchengesetzes mit hohen Geldbußen geahndet.

Bitte melden Sie ansteckende Krankheiten und bringen Sie nach Beendigung der Krankheit unaufgefordert eine ärztliche Bescheinigung mit. Sie ersparen sich und uns dadurch viele Unannehmlichkeiten.

Leider erleben wir immer wieder, dass Kinder mit erhöhter Temperatur, nach nächtlichem Erbrechen, mit Ohrenscherzen, Halsschmerzen und starken Erkältungskrankheiten in die Kita geschickt werden. Jeder Erwachsene weiß von sich selbst, wie er sich fühlt, wenn er unter solchen Symptomen leidet. Für ein Kind ist dann der KiTa-Alltag eine Strapaze, selbst dann, wenn es unbedingt die Kita besuchen möchte.

Auch nach Abklingen der Symptome kann der Infekt noch ansteckend sein. Wenn Ihr Kind z.B. an einem Magen-Darm-Infekt erkrankt ist, muss es mindestens zwei Tage symptomfrei sein bzw. bei einem grippalen Infekt einen ganzen Tag fieberfrei, bevor es die Einrichtung wieder besucht. Nähere Beschreibung hierzu finden Sie auf dem mitgegebenen Zettel „Umgang mit Krankheiten in der Kita“.

Gönnen Sie Ihrem Kind die erforderliche Ruhe, umso schneller wird es wieder gesund.

2.9 Medikamente in Kindertagesstätten

In der Kindertagesstätte dürfen Kindern grundsätzlich keine Medikamente verabreicht werden. In Ausnahmefällen sind Einzelregelungen möglich, die je nach Fallkonstellation und einer sorgfältigen Abwägung individuell zu beurteilen sind.

- **Bekommt ein Kind in der Einrichtung Kopfweg, Fieber, Bauch- oder Zahnschmerzen etc., darf eine Erzieherin keine eigene Diagnose stellen bzw. eigenmächtig Medikamente verabreichen.**

In der Regel ist diesbezüglich die Vergabe von Medikamenten nicht notwendig. Wir informieren in diesem Fall umgehend die Eltern. Das Kind muss dann unverzüglich von der Kita abgeholt werden.

- **Ein Kind darf nach einer akuten Erkrankung (Angina, Mittelohrentzündung...), wenn keine Ansteckungsgefahr mehr besteht, die Kita besuchen. Wir dürfen Kindern in Kindertagesstätten keine Medikamente verabreichen.**

In besonderen Einzelfällen müssen speziell eine schriftliche Verordnung des behandelnden Arztes sowie ein schriftliches Ersuchen der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten vorliegen.

- **Hat ein Kind eine chronische Erkrankung und muss regelmäßig Medikamente einnehmen, sollte vermieden werden, dass dieses Kind ausgegrenzt wird.**

Hier muss die Vorgehensweise zwischen Arzt, Eltern, ErzieherInnen und der Tageseinrichtung abgestimmt werden.

Wichtig ist...

...eine schriftliche Verordnung durch den Arzt. Dabei müssen Name des Kindes und des Medikamentes, Dosierung, Uhrzeit, Dauer der Einnahme... dokumentiert werden. Eine Vorlage hierfür erhalten Sie in der Kita.

- **Hat ein Kind eine Erkrankung, bei der es zu akut lebensbedrohlichen Zustandsbildern kommen kann z.B. Asthma, Epilepsie, Pseudokrapp, Allergien, Insektenstiche... , kann das lebensrettende Medikament der Kita bereit gestellt werden.**

Auch hier gilt: Zwischen Arzt, Eltern, ErzieherInnen, Leitung muss festgelegt werden, wie im Akutfall vorgegangen werden soll. Das bereitgestellte Medikament darf aber nur im Rahmen der „Ersten Hilfe“ nach der mit dem Arzt festgelegten Vorgehensweise erfolgen. ¹

2.10 Handlungs- und Notfallplan bei Personalengpässen in der Kindertagesstätte

Damit eine adäquate pädagogische Betreuung in unserer Kita sichergestellt werden kann, müssen in der Gestaltung des Arbeitsalltags auch die „kritischen“ Situationen eine Berücksichtigung finden.

Aufgrund von Fehlzeiten pädagogischer Fachkräfte bedingt durch-

Krankheit, Betreuung bei Krankheit des Kindes eines Mitarbeiters, Beschäftigungsverbot, Elternzeit, Langzeiterkrankung, Urlaub, Ausgleichszeit, etc. können sich mitunter Engpässe in der Kontinuität und Sicherstellung der Tagesabläufe ergeben.

Diese Ausgangssituation bedingt Einschnitte, die auf die pädagogische Arbeit mit den Kindern Auswirkungen haben. Hierfür gibt es mit dem zuständigen Jugendamt abgestimmte „Notfallpläne“:

Diese können wie folgt gestaltet sein:

- Interner Ausgleich innerhalb der Bereiche der minis und MAXxis oder bereichsübergreifender Einsatz
- Vertretungskraft von außen
- angeordnete Mehrarbeit
- Verschiebung von Pausen
- Dienstverschiebungen
- Kürzung oder Ausfall von Verfügungszeiten
- Kürzung von Leitungszeiten
- Kürzung bzw. Wegfall pädagogischer Angebote wie z. B. Vorschulprojekt, Ausflüge, Walddtage, Wanderungen etc.

Bei außergewöhnlichen Personalengpässen z.B. Magen-Darm-Infekten, Pandemien usw. werden in Träger- und Jugendamtsabstimmung weitere Schritte vollzogen.

¹ Empfehlungen des Landesjugendhilfeausschuss Rheinland-Pfalz 2004

- Kürzung der Öffnungszeit am Nachmittag
- Reduzierung des Betriebes
- Schließung der Einrichtung.

2.11 Rahmenbedingungen

Öffnungszeiten

Teilzeitplatz:

Montag – Freitag 07:00 Uhr – 14:00 Uhr

Ganztagsplatz:

Montag – Freitag 07:00 Uhr – 16:00 Uhr

Um den Tagesablauf nicht zu stören, bitten wir Sie, Ihr Kind vormittags bis spätestens 9:00 Uhr in die Kita zu bringen und nicht vor 13:30 Uhr abzuholen. Wenn Ihr Kind nicht am Lunch teilnimmt, holen Sie es um 11:00 Uhr bei den minis und um 11:45 Uhr bei den MAXxis ab. **Bitte halten Sie sich an die angegebenen Zeiten.**

„Neulinge“ können nach vorheriger Absprache später gebracht und früher abgeholt werden.

Unser Telefon ist dienstags und donnerstags in der Zeit von 8:00 Uhr bis 14:00 Uhr nicht besetzt. Bitte erledigen Sie wichtige Anrufe außerhalb dieser Zeit oder hinterlassen Sie Ihre Nachricht auf dem Anrufbeantworter.

Ferien und Schließtage werden vom Träger nach Anhörung des Teams sowie des Elternbeirates festgelegt und rechtzeitig schriftlich bekanntgegeben.

Fort- und Weiterbildungen Um die Qualität unserer Arbeit stets sicherzustellen und weiterzuentwickeln, hat jeder MitarbeiterIn das Recht auf fünf Fortbildungstage im Jahr. Zudem finden regelmäßige Teamfortbildungen statt. Diese Teamfortbildungstage fließen in die Schließtage mit ein.

2.12 Aufgaben und Zielsetzung unserer pädagogischen Arbeit

Zunächst muss davon ausgegangen werden, dass die Erziehung des Kindes in der Verantwortung der Eltern innerhalb der Familie liegt.

Unsere Aufgabe besteht darin, die Erziehung des Kindes zu unterstützen und zu ergänzen, um seine Gesamtentwicklung zu fördern. Dies geschieht durch eine ganzheitliche Erziehung, in der das Kind seine individuellen Fähigkeiten und Interessen in allen Bereichen, besonders auch im Umgang mit Anderen, entfalten kann.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind.

Wir arbeiten in der Kindertagesstätte nach demokratischen Aspekten. Unser Ziel ist es, durch einen freundlichen und liebevollen Umgang mit den Kindern eine Basis des Vertrauens und der Geborgenheit aufzubauen und Verständnis füreinander zu fördern. Wir erklären stets unser Verhalten, gehen auf die Bedürfnisse sowie Wünsche der Kinder ein und achten ihre Persönlichkeit und ihre Rechte.

Manchmal treten auch Situationen auf, in denen der Eigenbestimmung notwendige Grenzen gesetzt werden müssen, z.B. in der Nähe von Gefahrenquellen sowie bei Nichteinhaltung

bestimmter Regeln. Die Kinder sollen erfahren, dass es im Kindergarten wie in der Familie Regeln und Grenzen gibt. Regeln, die die Kinder betreffen, werden gemeinsam erarbeitet und können jederzeit hinterfragt und verändert werden. Sie lernen, sich an Absprachen zu halten und merken bald, dass diese Regeln, trotz großer Freiheiten und Möglichkeiten, die sie in unserer Einrichtung haben, eingehalten werden müssen. Denn nur so ist ein harmonisches Zusammenleben in einer Gemeinschaft (Gruppe) möglich. Unsere Arbeit ist geprägt von Toleranz, Flexibilität und der Freiheit, in jeder Situation spontan reagieren zu können.

2.13 Ziele unserer Arbeit

Die Ziele unserer Arbeit liegen in der Bildung und Erziehung der Kinder:

Erziehungsauftrag

- Bildung und Wissensvermittlung
- Gesamtentwicklung fördern
- Ganzheitliche Erziehung

Soziale/Emotionale Kompetenz

Verantwortung übernehmen für eigenes Denken und Handeln, Regeln und Grenzen akzeptieren und einhalten, andere Menschen respektieren, eigene Interessen wahren, Konfliktlösung ohne Gewalt

Eigenständigkeit

Durch altersgemäße und individuelle Anleitung Entscheidungen treffen und im alltäglichen Handeln Sicherheit gewinnen

Offenheit

Offen sein für Erlebnisse und Erfahrungen im Umgang mit Dingen, Situationen und Menschen, einander „ernst nehmen“

Partizipation

In Kinderkonferenzen den Alltag in der Kita mitgestalten, eigene Meinung äußern, andere Meinungen akzeptieren, Kritik annehmen können, gemeinsam Lösungen finden

Gesundheitserziehung

Den eigenen Körper kennenlernen, Hygiene, gesunde Ernährung

Eigentumsverständnis

Wertschätzender Umgang mit Eigentum und Fremdeigentum

Umweltbewusstsein

Umwelt und Natur und einen sorgsamen Umgang damit kennenlernen

Resilienz

Resilienz wird als sich entwickelnde psychische Widerstandsfähigkeit einer Person oder eines sozialen Systems bezeichnet. Diese bezieht sich auf die biologischen, psychologischen und psychosozialen Entwicklungsrisiken. Die Widerstandsfähigkeit unterstützt das Kind darin, relativ unbeschadet mit negativen Folgen von Stress umzugehen. Wir als Kindertagesstätte sehen uns mit in der Verantwortung, die Kinder „stark“ zu machen, um sie zu widerstandsfähigen Persönlichkeiten ins weitere Leben zu leiten. Unsere Pädagogik ist geprägt von „Erziehung mit Ermüdung“.

Bildungsauftrag

„Kindertagesstätten haben die Aufgabe, Bildungsprozesse bei Kindern anzuregen, ohne dass sie zur Schule werden oder wie diese arbeiten.“

Lernen beinhaltet:

- Zusammenhänge begreifen
- Selbst Lösungen finden
- Eigene Ergebnisse und Fehler reflektieren

Hierfür sorgen wir durch eine angemessene Gestaltung der Umgebung, durch Aufgreifen von Themen sowie durch eine Anreicherung der Welt des Kindes mit zusätzlichen Bildungsbereichen:

Kommunikation

Kinder erfahren und entdecken, dass Sprache aus einzelnen Lauten besteht, die man voneinander unterscheiden kann. Sie entwickeln Lust am Artikulieren durch das Reden und Erzählen mit dem Gegenüber, Vorlesen, Reimen, Lieder singen...

Bewegung

Die Entwicklung motorischer Fähigkeiten geht eng einher mit der Ausbildung sämtlicher Hirnfunktionen. Durch Bewegung erobert das Kind seine Umwelt, gewinnt kognitive, effektive und soziale Erfahrungen.

Wir wollen die natürliche Bewegungsfreude der Kinder und ihre Eigenaktivität unterstützen, ihren Mut zum Einsatz ihrer motorischen Fähigkeiten fördern und ihnen die Erfahrung ermöglichen, dass sportliche Betätigung für das körperliche Wohlbefinden wichtig ist.

Kreativität

Tätigkeiten im musisch-kreativen Bereich sind für Kinder wichtige Ausdrucksformen für Gefühle. Geschichten, Botschaften, Zeichnen, Malen und plastisches Formen werden als Ausdrucksmittel benutzt und geübt. Hierdurch wird Kindern die Möglichkeit verschafft, eigene Gefühle und Erfahrungen auszudrücken und einen Zugang zur Kunst zu finden.

Ergebnis dieser Zielsetzung ist unter anderem ein gesteigertes Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein des Kindes, das ihm ermöglicht, mit den Anforderungen unserer Gesellschaft umzugehen.

2.14 Erziehung heißt auch immer Bildung!

Die Bildungsbereiche in der Kleinkindarbeit stehen in einem direkten Zusammenhang mit den kindlichen Grundbedürfnissen:

- geistig-seelische Bindungen
- Kreativität, Spiel und Spaß
- körperliche und kognitive Leistungen
- Denken und Sprechen
- Orientierung und Eigenständigkeit

In der Entwicklung der Kinder von 0 – 3 Jahren spielen die Grundbedürfnisse noch eine zentrale Rolle. Sie nehmen einen großen Zeitraum im Tagesablauf ein. Mit zunehmendem Alter verlagern sich die Bedürfnisse.

Folgende Bildungsbereiche finden sich in unserer pädagogischen Arbeit wieder:

- Körperliche Entwicklung
 - Pflege und ihre Bedeutung
 - Sauberkeit/ Toilettenbenutzung
 - Essen & Trinken
 - Schlafen
 - motorische Entwicklung
 - Sinneswahrnehmungen
- Geistige Entwicklung
- Emotionale Entwicklung
- Soziale Entwicklung
- Sprachentwicklung

Diese Bildungsbereiche sind untrennbar miteinander verknüpft. Aus diesem Grund sprechen wir von einer ganzheitlichen Erziehung/Bildung.

2.15 Projektarbeit

Projekte entwickeln sich, indem Themen der Kinder aufgegriffen werden. Diese erfahren wir durch intensive Beobachtungen und Gespräche mit den Kindern. Anhand dieser Beobachtungen und Ideen entstehen in den einzelnen Funktionsräumen und Bereichen verschiedene Projekte.

Inhalte, Methoden und Materialien werden dem Projekt entsprechend frei gewählt, gestaltet und verändert. Die Kinder werden ganzheitlich angeregt und gefördert. Dadurch erreicht das Kind als Lernergebnis neues Wissen, neue Erkenntnisse, neue Fertigkeiten und neue Fähigkeiten.

Jahreszeitlich bedingte Feste und Beobachtungen der Veränderungen in der Natur werden ebenfalls eingeplant.

Wir reflektieren unsere Arbeit regelmäßig, um sie den aktuellen Bedürfnissen der Kinder anzupassen.

Neben allen Angeboten geben wir den Kindern auch ganz bewusst Anregungen zur Eigeninitiative, sich selbst zu beschäftigen, gemeinsam zu spielen, Ideen zu entwickeln und diese selbstständig auszuführen.

Die gesamte Kindertagesstätte soll „Lernfeld“ für die Kinder sein.

Wir möchten für die Kinder eine vertrauensvolle Atmosphäre entwickeln. Dadurch ermöglichen wir dem Kind die Möglichkeit, ohne Angst zu spielen und viele positive Erfahrungen zu machen, um sich in der Einrichtung wohlfühlen zu können.

Um diese Voraussetzung sicherstellen zu können, zeichnen sich die MitarbeiterInnen durch ein hohes Maß an Motivation, Flexibilität und Aufgeschlossenheit aus. Die Fähigkeit zur Reflexion des eigenen Handelns sowie die Entwicklung von professioneller Kommunikation bilden die Grundlage der pädagogischen Arbeit mit Kindern und der partnerschaftlichen Zusammenarbeit im Team und mit Eltern. Sie ist die grundsätzliche Voraussetzung für eine konstruktive Zusammenarbeit nach Innen und Außen.

2.16 Der Tagesablauf

Die Kindertagesstätte ist ab 7:00 Uhr geöffnet.

Im Frühdienst sind minis und MAXxis mit jeweils einem/r ErzieherIn im Spielraum. Diese ErzieherInnen nehmen die ersten Kinder im Spielraum in Empfang.

Ab 7:45 Uhr ist der Empfangsbereich im Flur geöffnet. Der/die für den „Empfang“ eingeteilte ErzieherIn begrüßt die Kinder und steht den Eltern für Mitteilungen und Fragen zur Verfügung.

Von 7:00 Uhr bis 7:45 Uhr ist der Spielraum Anlaufstation für alle miniMAXx Kinder.
Ab 7:45 Uhr sind auch die anderen Funktionsräume mit einem/r ErzieherIn besetzt. Die minis gehen in ihren Gruppenraum.

Während der Bringzeit bis 9:00 Uhr besteht freies Spielangebot, d.h. die Kinder haben zu den Materialien freien Zugang und können diese frei auswählen. Die ErzieherInnen geben den Kindern Anregungen und Hilfestellungen, halten uns aber weitestgehend aus ihrem Spiel zurück.

Die ErzieherInnen führen in dieser Zeit „Verhaltensbeobachtungen“ einzelner Kinder durch, bereiten unsere täglichen Angebote vor, besprechen den Tagesablauf und aktuelle Themen. Selbstverständlich haben wir auch Zeit, Kinder zu trösten, mit ihnen zu spielen, zu erzählen und bei Konfliktlösungen zu unterstützen.

Ab 9:00 Uhr beginnen in den Funktionsräumen die geplanten Beschäftigungsangebote der ErzieherInnen. Jedes Kind wählt täglich seine Aktivität aus: Entweder entscheidet es sich für ein angeleitetes Angebot, welches seinem Alters- bzw. Entwicklungsstand und seinen Interessen entspricht oder beschließt, in einem Raum „frei zu spielen“.

Gegen 11:00 Uhr wird aufgeräumt und wir treffen uns zur „Wie-wars-Runde.“ Hier findet sich auch Zeit, neue Lieder und Spiele einzuführen. Anschließend geht es für die jüngeren Kinder zum Essen.

Um 11:45 Uhr werden die Kinder, die nicht zum Lunch bleiben, an ihrer „Bushaltestelle“ im Windfang, abgeholt. (für minis, siehe 3.2)

Von 12:00 Uhr bis 13:30 Uhr ist für alle Mittagessens- und Ruhezeit.

Um 13:30 Uhr beginnt die Abholzeit für alle Kinder. Teilzeitkinder müssen bis 14:00 Uhr abgeholt werden.

Um 14:00 Uhr kommen die mins wieder zu den MAXxi in den Spielraum.

Gegen 14:30 Uhr nehmen die Kinder gemeinsam einen kleinen Imbiss zu sich.

Um 16:00 Uhr ist der KiTa-Tag für die Ganztagskinder zu Ende.

2.17 Feld-Wald-Wiesentag

Unser wöchentlicher naturpädagogischer Tag initiiert den Umgang in und mit der Natur mit ihren Erscheinungen, Gebilden und Prozessen. Er bietet den Kindern in besonderem Maße Anregungen sowie ganzheitliche und vielseitige Erfahrungen. Somit trägt die Naturpädagogik zur Persönlichkeitsbildung des Kindes bei. Die Kinder sammeln Erfahrungen mit der Natur und ihren Phänomenen. Neben Beobachtung und Wahrnehmung von Naturerscheinungen

ermöglicht unser Feld- Wald- und Wiesentag die Anregung der Sinne, die Förderung im motorischen Bereich, Stimulierung der Emotionalität, die Förderung von Kreativität, sozialen und kognitiven Kompetenzen sowie die Vertiefung des Umweltbewusstseins der Kinder. Es wird also deutlich, dass die Naturpädagogik ein ganzheitliches Lernen fördert. Durch Erleben und Erfahren von Natur sowie Vermittlung naturkundlicher und ökologischer Kenntnisse bietet sie Kindern durch den Aufenthalt in der Natur eine Fülle an Lern- und Erfahrungswelten in einer herausfordernden und anregenden Umgebung.

Minis sowie MAXxis haben einmal wöchentlich die Gelegenheit, mit drei ErzieherInnen am Feld- Wald- Wiesentag teilzunehmen. Jedes Kind entscheidet für sich am Vortag, ob es am folgenden Feld- Wald- Wiesentag teilnehmen möchte. Bepackt mit ihrem Rucksack, gefüllt mit Essen und Trinken, bewegen die Kinder sich zwischen 8:00 Uhr und 11:00 Uhr in der Gemarkung von Waldalgesheim. Die Kinder entscheiden über die jeweiligen Tagesprogramme und verbringen eine wertvolle Zeit in der Natur.

2.18 Ohne Grenzen und Regeln ist ein friedliches Miteinander nicht möglich

Die meisten Kinder erleben oft erst im Kindergarten eine Gemeinschaft mit mehreren Kindern. Sind diese Erfahrungen positiv und angenehm, kann sich auch ein stabiles Selbstwertgefühl und Empathie entwickeln.

Regeln und Grenzen sind unerlässlich, damit Kinder sich in einer Gruppe wohl fühlen. Sie geben Sicherheit und Orientierung.

Immer wieder werden Vorfälle besprochen, die nicht in Ordnung waren. Die Kinder merken, dass Regeln wichtig sind und dass sie für alle und jederzeit gelten.

Denn für das Wachsen einer Gemeinschaft sind Regeln erforderlich.

Die Erfahrung zeigt, dass Kinder Grenzsetzungen einfordern. Keine Grenzen zum Nutzen der Erwachsenen, sondern Grenzen, die den Kindern helfen, sich in dieser für sie oft unübersichtlichen Welt zurechtzufinden.

In der Kindertagesstätte setzen wir eindeutige Grenzen und achten auch darauf, dass diese eingehalten werden.

Besonders jüngere Kinder bestehen auf die genaue Einhaltung von Abläufen und Ritualen. Sie halten gern an Gewohntem fest, Veränderungen verunsichern sie.

Werden Regeln von Kindern nicht eingehalten, tritt unverzüglich eine Konsequenz in Form einer „natürlichen Folge“ ein, d.h. bezogen auf das Verhalten des Kindes. Beispielsweise muss ein Kind, das mit Sand wirft, den Sandkasten verlassen.

Regeln müssen nicht schriftlich festgehalten werden, sie müssen gelebt und vor allem von uns Erwachsenen vorgelebt werden!

2.19 Mitbringen von eigenem Spielzeug

Kinder bringen aus verschiedensten Gründen Spielmaterial von zu Hause mit:

- Sie wollen ihren Freunden das neu erworbene Spielzeug zeigen
- Ein Kuscheltier tröstet, wenn Mama/ Papa geht.

- Sie erweitern und verändern ihre Spielmöglichkeiten in der Kindertagesstätte.

Das Mitbringen von Spielsachen ist für einige Kinder sehr wichtig, da diese ihnen eine gewisse Sicherheit in der fremden Umgebung bieten und andere Spielthemen ermöglichen. Die Anzahl der mitgebrachten Spielsachen sollte sich jedoch in Grenzen halten, denn zeitweise liegt bei uns fremdes Spielmaterial, für welches sich niemand verantwortlich sieht. Es kann passieren, dass dieses Spielzeug ungewollt in den Besitz der Kindertagesstätte wandert.

Oft leihen sich die Kinder untereinander ihr Spielzeug aus, um zu Hause damit zu spielen. Leider kommt es dann auch vor, dass Kinder ausgeliehene Sachen nicht wieder mitbringen oder den Überblick verlieren. Aus diesem Grund hat der Kinderrat beschlossen, dass nur zu bestimmten Tagen, den „Spielzeug- Tagen“ eigene Spielsachen von zu Hause mitgebracht werden sollen.

Unser Tipp: Geben Sie Ihrem Kind nur ein einziges Spielzeug zum Spielzeugtag mit und gewähren Sie das Ausleihen von Dingen nur, wenn alle anderen Spielsachen zurückgebracht sind. Durch das Mitbringen und Borgen von Spielmaterialien lernen Kinder, verantwortungsvoll mit Eigentum und Fremdeigentum umzugehen.

Wenn Ihr Kind Spielsachen mit in die KiTa bringt, müssen Sie in Betracht ziehen, dass Dinge kaputt oder verloren gehen. Dafür können wir verständlicherweise keine Verantwortung übernehmen.

2.20 Frühstück, Mittagessen und Nachmittagsimbiss

Frühstück

In der Zeit von 8:00 Uhr bis 10:00 Uhr dürfen die Kinder an das Buffet, das von den ErzieherInnen organisiert und täglich frisch zubereitet wird, im Esszimmer gehen. Es beinhaltet die unterschiedlichsten Lebensmittel und Getränke, die wir von Edeka Karch in Waldalgesheim beziehen. Obst und Gemüse gehören ebenso dazu wie Wurstaufschnitt, Käse und unterschiedliche Brot- und Brötchensorten. Auch gibt es Zopf mit einem süßen Brotaufstrich. Für die jüngeren Kinder unserer mini-Gruppe wird das Frühstück im eigenen Gruppenraum angeboten.

Mittagessen

Alle Kinder erhalten, durch das Café- Restaurant „Vier Jahreszeiten“ mit Sitz im Senioren - Park carpe diem in Waldalgesheim, ein warmes Mittagessen.

Der Küchenchef, Herr Becker, legt großen Wert auf gesunde Ernährung, kindgerechte und abwechslungsreiche Menüs. Die Rezepturen der einzelnen Gerichte sind aus ernährungswissenschaftlicher Sicht auf den Bedarf von Krippen- und Kindergartenkinder abgestimmt. In Zusammenarbeit mit unseren Kindern wurde ein Essensplan entwickelt, der weitestgehend alle Wünsche unserer KiTa- Kinder enthält.

Organisation des Mittagessens

Alle Kinder werden von uns in die Lunchliste aufgenommen. Sollte Ihr Kind an einem Tag nicht zum Mittagessen bleiben, so geben Sie bitte bis 8:00 Uhr per Mail oder Telefon am Empfang Bescheid.

Um 8:00 Uhr bestellen wir das Essen für den aktuellen Tag. Unsere Hauswirtschaftskraft serviert das gelieferte Mittagessen im Esszimmer.

Die kleinsten minis in unserer Kita beginnen um 11:15 Uhr mit dem Mittagessen in ihrer Gruppe und gehen anschließend im Schlafrum in ihrem Bett schlafen. Die großen minis und die Jüngsten der MAXxis gehen um 11:15 Uhr als erste Gruppe im Esszimmer essen und

danach in den Schlafräum für den Mittagsschlaf. Anschließend essen die größeren Kinder bis 12:45 Uhr, ebenfalls im Esszimmer, rotierend nacheinander. So ermöglichen wir den Kindern, nicht nur nach ihrem Hungergefühl essen zu gehen, sondern auch die Wahl des Sitznachbarn auszuwählen. Die ErzieherInnen begleiten die Kinder während des Essens, geben Hilfestellung und sind Vorbild die Tischkultur betreffend. Nach dem Mittagessen gibt es für alle Kinder eine Ruhezeit in Form von: Ruhen im Snoezleraum oder einer Stillbeschäftigung im Rollenspiel- bzw. Bauraum.

Preise

- 14,50 € Frühstücksgeld - Pauschalbetrag im Monat
- 3,80 € pro Mittagessen - Tagesgenaue Abrechnung

Die verzehrten Mahlzeiten werden Ihnen am Ende jeden Monats in Rechnung gestellt und per Lastschrifteneinzug durch die Verbandsgemeinde Rhein-Nahe von Ihrem Konto abgebucht.

Nachmittagsimbiss

Der Nachmittagsimbiss findet täglich für minis und MAXxis gemeinsam um 14:30 Uhr statt. Da die Zeitspanne zwischen Mittag- und Abendessen gerade für Ganztagskinder lange ist, bietet der Nachmittagsnack in Form von Obst, Rohkost oder Joghurt eine wichtige Zwischenmahlzeit.

2.21 Körpererfahrung, Gesundheit und Sexualität

Die psychosexuelle Entwicklung des Kindes beginnt bereits im ersten Lebensjahr. Sie zeigt sich unter anderem in der lustvollen Wahrnehmung und dem Erkunden des eigenen Körpers. Mit zunehmendem Alter wächst das Interesse an den Körperorganen, den Körperausscheidungen sowie am Zeigen und Benennen der Geschlechtsorgane. Es folgen die Phasen der Ich-Findung und der Sauberkeitsentwicklung.

Sauberkeitserziehung bedeutet, dass das Kind Verständnis und Verantwortungsgefühl für die eigene körperliche Sauberkeit entwickelt. Hierzu gehört das Abwischen des Gesichts nach dem Essen, Hände waschen, Toilettengang und das Abgeben der Windel zum gegebenen Zeitpunkt. Wir begleiten den Prozess des Trockenwerdens sensibel und individuell, Tempo und Ablauf sind bei jedem Kind verschieden und werden von uns respektiert. Eine wesentliche und wichtige Grundlage ist eine positive Beziehung zwischen Eltern, ErzieherInnen und Kind.

Zeigt das Kind Interesse am Sauberwerden, binden wir es aktiv in den Prozess mit ein und treffen Absprachen mit den Eltern. Wichtig ist uns dabei die Intimsphäre der Kinder. Sie wird sowohl von den Erzieherinnen als auch von anderen Kindern respektiert.

Im Alltag heißt das für uns:

- In den Wickelsituationen nehmen wir die Entscheidung des Kindes ernst, ob es allein gewickelt werden möchte oder andere Kinder dabei sein dürfen.
- Die Toiletten- und Wickelsituation findet in einem geschützten Raum statt.
- Mit zunehmendem Alter spielt das bewusste Wahrnehmen der unterschiedlichen Geschlechtsteile bei Jungs und Mädchen eine große Rolle. (Vater- Mutter- Kind- Spiele, Doktorspiele)

Eine gesunde psychosexuelle Entwicklung braucht starke Kinder

Wir ermutigen die Kinder wie in allen Bereichen unserer pädagogischen Arbeit, ihre

Bedürfnisse und Interessen wahrzunehmen und erklären ihnen die Bedeutung der eigenen Grenzen. So erlangen die Kinder die Fähigkeit, auch die Grenzen anderer zu respektieren.

Situationsorientiertes Handeln im KiTa- Alltag

- Die Sauberkeitserziehung ist im KiTa- Alltag fest verankert
- Zulassen von Lustempfinden und sich entdecken (Selbstbefriedigung) in geschützter Atmosphäre/ den Umgang gefühlvoll begleiten und kultivieren
- Die Geschlechtsorgane beim richtigen Namen nennen
- Auf Fragen der Kinder eingehen (auch anhand von Bilderbuchbetrachtungen)
- Zulassen des Erkundens der Kinder untereinander (Doktorspiele)
- Gemeinsames Erarbeiten von Regeln, um Verletzungsgefahren und Grenzüberschreitungen bei diesen Erkundungsspielen zu verhindern

Wir bitten Sie, bei Unklarheiten und Unsicherheiten das Gespräch mit uns zu suchen.

2.22 Beobachtung und Dokumentation

Wiederholte Entwicklungsgespräche über alles, was ein Kind schon kann, gehören zum Alltag der Kita. Die Grundlage hierfür sind regelmäßige Beobachtungen, die im Laufe des KiTa-Tages gemacht werden und von den pädagogischen Fachkräften schriftlich festgehalten werden.

Beobachtung, Beschreibung und Dokumentation sind aus folgenden Gründen wichtige Instrumente der pädagogischen Arbeit:

- Um die Eltern zu unterstützen
- Um die eigene Professionalität zu stärken und gegebenenfalls Entlastung zu bewirken
- Um die Kooperation mit Fachdiensten und der Schule zugunsten des jeweiligen Kindes zu ermöglichen

Durch Beobachtung kann die Entwicklung/das Verhalten eines Kindes günstig beeinflusst werden. Beobachtung bietet also die Grundlage für individuelle Maßnahmen in der Entwicklungsarbeit sowie in der Planung der Gruppenarbeit.

Dokumentation

Dokumentationen halten nicht nur die einzelnen Entwicklungsschritte in Form von Beobachtungen fest, sondern auch die Motivation und das Lernverhalten eines Kindes in seiner Kita-Zeit. Jedes Kind führt ein Portfolio, in dem individuell alle Entwicklungsschritte dokumentiert werden.

Beobachtung und Dokumentation ist eine Grundlage für die Vorbereitung und Durchführung von Elterngesprächen.

Diese finden in unserer Einrichtung wie folgt statt:

Eingewöhnungsgespräch/ Verhaltensbeobachtung:	minis: ca. 3 Monate nach der Aufnahme MAXxis: ca. 6 Monate nach der Aufnahme
Entwicklungsgespräch:	minis: nach dem Geburtstag MAXxis: 1 Jahr nach der Verhaltensbeobachtung

Übergabegespräch:	Beim Wechsel zu den MAXxis
Schulreifegespräch:	im letzten KiTa-Jahr (Abschlussgespräch mit Eltern und Kind)

Hinweis zum Datenschutz

Sie haben jederzeit das Recht, Einblick in die Dokumentationsunterlagen Ihres Kindes zu nehmen, die Herausgabe der Dokumentation zu fordern bzw. der Dokumentation zu widersprechen.

Ohne die Einwilligung der Eltern dürfen wir keine Informationen aus der Dokumentation an Dritte (Jugendämter, Fachdienste...) weitergeben.

Weiterhin können Sie selbst entscheiden, ob Sie die Dokumentation bei der Einschulung des Kindes an die Grundschule weiterreichen möchten oder nicht.

2.23 Kurz notiert

Informationstafel

In unserem Flur finden Sie eine Informationstafel, die wichtige Neuigkeiten für Sie bereithält:

- Anmelde-, Helfer- und Spendenlisten
- aufgetretene Krankheiten in der Einrichtung
- und vieles mehr

Einen Monatsplan mit verschiedenen Aktivitäten aus der KiTa-Arbeit

- Eltern-Kind-Treffs
- Geburtstage oder andere Feste in der Kita
- Aktuelles über unsere pädagogische Arbeit
- Schließtage

Bitte lesen Sie die Informationen an der Pinnwand regelmäßig und aufmerksam, so bleiben Sie stets auf dem Laufenden.

Bewegungszeit

... bedeutet regelmäßige körperliche Aktivität wie Turnen, Tanz, Rhythmik, Bewegungsbaustelle, Spielen auf dem Außengelände, Spaziergänge ...

Hierzu benötigt Ihr Kind bequeme Kleidung, die schmutzig werden darf.

Sonnenschutz

In den Sommermonaten bitten wir Sie, Ihr Kind mit Sonnenschutz eingecremt in die Einrichtung zu bringen. Am besten eignet sich ein wasserfester Sonnenschutz, da dieser, einmal aufgetragen, lange auf der Haut verbleibt.

Werden Matsch- oder Wasserspiele angeboten, cremen wir die Kinder selbstverständlich nach dem Baden erneut ein. Ebenso, wenn wir am Nachmittag auf den Hof bzw. ins Freie gehen.

Hierfür stellt die KiTa geeignete Sonnenschutzcreme zur Verfügung.

Bitte denken Sie auch an eine mit Namen gekennzeichnete Kopfbedeckung, die in der Kita bleibt!

Kleidung

Bitte denken Sie daran: Damit Ihr Kind sich frei und ungezwungen entwickeln kann, hat es das Recht, sich schmutzig machen zu dürfen. Wir können bei der zu betreuenden Kinderzahl nicht auf die Kleidung jedes Einzelnen achten.

Aus diesem Grund ziehen Sie Ihrem Kind praktische und zweckmäßige Kleidung an.

Die Kinder können bei jedem Wetter raus gehen, daher ist es zwingend notwendig, dass die Kinder dem Wetter entsprechendes, festes, wasserdichtes Schuhwerk tragen.

Versehen Sie die Turn- sowie Matschkleidung mit Namen und überprüfen Sie in regelmäßigen Abständen die Vollständigkeit und aktuelle Größe der Kleidung. Beachten Sie bitte die jahreszeitlichen Wechsel.

Im Spiel kann es passieren, dass Kinder vergessen, auf die Toilette zu gehen. Daher legen Sie bitte ausreichend Wechselwäsche in das Eigentumsfach Ihres Kindes.

Ihr Kind benötigt „Hausschuhe“, die ebenfalls, mit Namen versehen, an der Garderobe abgestellt werden.

Geschenke- und Fotogeld

Für Geschenke erheben wir monatlich einen Kostenbeitrag von

2,00 €

Davon finanzieren wir zusätzlich Oster-, Nikolaus-, Weihnachts-, Geburtstags- und Abschiedsgeschenke für die Kinder.

Für Fotos, welche in die Entwicklungsdokumentation Ihres Kindes mit einfließen, sammeln wir einen halbjährlichen Beitrag von

2,00 € ein.

Zweimal im Jahr machen wir einen Aushang an der Pinnwand. Bitte bezahlen Sie dann den aufgeführten Betrag.

2.24 Elternarbeit

Wir sehen die Kindertagesstätte als offene Einrichtung, da ein guter Kontakt zu den Eltern für eine effektive Erziehungspartnerschaft unabdingbar ist.

Dieser Kontakt findet auf vielen Ebenen statt:

Einzelgespräche

Eltern und ErzieherInnen führen Gespräche über die Gesamtentwicklung des Kindes. Termine für Elterngespräche finden nach Absprache statt.

Tür- und Angelgespräche

Wenn Sie Ihr Kind bringen und abholen, haben Sie die Möglichkeit, Informationen an uns weiterzugeben oder von uns zu erhalten, Fragen zu klären oder einfach nur über Alltägliches zu reden.

Themen-Elternabende

Eltern haben die Gelegenheit, an Themen-Elternabenden teilzunehmen, bei denen meist ein Referent zu einem aktuellen Thema etwas vorträgt, um die Eltern dahingehend zu informieren.

Familienfeste

In lockerer Atmosphäre feiern Kinder, Eltern und ErzieherInnen gemeinsam. Im jährlichen Wechsel veranstalten wir ein internes und ein öffentliches Sommerfest.

Eltern-Kind-Treff

In der Regel treffen sich Eltern und Kinder viermal im Jahr für verschiedene Aktivitäten mit den ErzieherInnen wie Basteln, Ausflüge, Spaziergänge...

Vorschläge und Ideen hierfür werden von ErzieherInnen und dem Elternbeirat gemeinsam mit den Kindern gesammelt.

Hospitation, Besuche

Eltern haben die Möglichkeit, nach Absprache am Gruppengeschehen teilzunehmen, um den Tagesablauf bzw. das Verhalten ihres Kindes in der Gruppe zu erleben.

Schriftliche Informationen

Über Elternbriefe und E-Mails werden Eltern zu konkreten Anlässen informiert.

Die Infotafel weist auf aktuelle Veranstaltungen und Mitteilungen hin.

Wir freuen uns über eine aktive Mitarbeit und Unterstützung der Eltern.

2.25 Der Elternbeirat als Partner in der Kindertagesstätte

Die wichtigsten und unmittelbaren Partner im KiTa-Alltag sind:

- das pädagogische Fachpersonal
- die Erziehungsberechtigten
- der Elternbeirat
- der Träger der Einrichtung

Erfolgreich kann die pädagogische Arbeit in der Kita nur dann sein, wenn sie im ständigen Kontakt mit dem Elternhaus durchgeführt wird. Ohne diesen Kontakt ist die Bildungsarbeit nur schwer zu realisieren.

Die Rolle des Elternbeirates im KiTa-Geschehen:

Der Elternbeirat fördert und unterstützt die vertrauensvolle Zusammenarbeit der Eltern mit den ErzieherInnen und dem Träger der Einrichtung zum Wohle des Kindes.

Die Aufgaben des Elternbeirates

In Rheinland-Pfalz wirken die Eltern durch den Elternbeirat an der Erziehungs- und Bildungsarbeit der Kindertagesstätte mit. Aufgabe des Elternbeirates ist es, grundsätzliche, die Einrichtung betreffende Fragen zu erörtern. Der Elternbeirat hat die Aufgabe, den Träger und die Leitung der Einrichtung zu beraten. Er gibt Anregungen für die Gestaltung und Organisation der Arbeit und ist vor wesentlichen Entscheidungen zu hören. (§ 3 KitaG). Überwiegend handelt es sich hier um Mitwirkungsrechte.

Mitwirkungsrecht bedeutet:

Informations-, Beratungs-, Anhörungs- und Vorschlagsrecht.

Der Elternbeirat hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen den Eltern, dem Träger und den ErzieherInnen zu fördern und das Interesse der Eltern für die Arbeit der Einrichtung zu beleben. Der Elternbeirat kann vom Träger und in pädagogischen Fragen von den MitarbeiterInnen Auskunft über alle die Einrichtung betreffenden Angelegenheiten erhalten.

Rechtliche Grundlagen

Die Mitgliedschaft im Elternbeirat ist ein Ehrenamt. In der Regel sind die Eltern zur Übernahme dieses Amtes verpflichtet. Die Übernahme kann nur aus wichtigen Gründen abgelehnt bzw. niedergelegt werden. Die Mitglieder sind verpflichtet, ihre Aufgaben als Elternbeirat gewissenhaft wahrzunehmen. Sie haben über die ihnen bekannt gewordenen Angelegenheiten Verschwiegenheit zu bewahren. In Erfüllung seiner Aufgaben kann der Elternbeirat von den übrigen Organen verlangen, ausreichend informiert und angehört zu werden.

Pflichten des Elternbeirates

Ausdrücklich gesetzlich nominierte Pflichten:

- jährlicher Rechenschaftsbericht
- Einladung des Trägers, der Leitung und einer Erzieherin /eines Erziehers der Einrichtung zu den Sitzungen
- Pflicht zur Tätigkeit: Der Elternbeirat ist verpflichtet, vor wichtigen Entscheidungen beratend tätig zu werden, um die Interessen der anderen Eltern zu vertreten.
- Pflicht zu Information der anderen Organe: So wie der Elternbeirat informiert und angehört werden muss, hat er auch den Träger und die ErzieherInnen über seine Tätigkeiten zu informieren und vor beabsichtigten Entscheidungen die anderen betroffenen Beteiligten anzuhören.
- Pflicht zur Verschwiegenheit: Die Pflicht zur Verschwiegenheit erstreckt sich über die Amtszeit des Elternbeirates hinaus, dies gilt ebenso für eine ordnungsgemäße Verwahrung der schriftlichen Unterlagen.

Elternbeiratswahl

Der Elternbeirat soll jährlich bis Ende Oktober neu gewählt werden.

2.26 Kitabeirat

Seit 01.07.2021 ist das rheinland-pfälzische Landesgesetz über die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege (KiTaG) in Kraft getreten.

Das übergeordnete Ziel ergibt sich aus § 7 Abs. 1 KiTaG:

„[...] Der Beirat beschließt Empfehlungen unter Berücksichtigung der im pädagogischen Alltag gewonnenen Perspektive der Kinder in grundsätzlichen Angelegenheiten [...].“

Vornehmliches Ziel ist es, die kinderrechtbasierte Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen durch eine Beiratsarbeit voranzubringen. Über den neuen KiTa-Beirat soll die Perspektive der Kinder vermehrt in der alltäglichen Praxis Berücksichtigung finden, zum Beispiel bei der Gestaltung struktureller Gegebenheiten. Perspektivisch werden damit die aktuellen Inhalte und Formen der Erziehungsarbeit sowie die Angebotsstruktur im Sinne der Kinder verändert, sodass auch dem Art. 12 der UN-KRK Rechnung getragen wird.

Das Forschungsprojekt „*Kita-Beirat: Beteiligung und Demokratie gestalten*“ wird vom Institut für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit | Rheinland-Pfalz in Kooperation mit dem Ministerium für Bildung durchgeführt. Hierbei wird u.a. der Prozess der Implementierung des neuen KiTa-Beirats in die Praxis umfassend begleitet. Die Projektlaufzeit ist von Januar 2021 bis Herbst 2023 ausgelegt. Zunächst geht es darum, bis zum 01.07.2021 eine Handreichung für alle Beteiligten und insbesondere für die Kitas zu entwickeln, sodass auf dieser Grundlage die Einführung des KiTa-Beirats bestmöglich gelingen kann. In einem weiteren Schritt schließt sich die konkrete Forschung zur Methodenentwicklung sowie zur Implementierung eines Multiplikatorenkonzepts an, dessen Ziel die Qualifizierung von Fachkräften für den Kita-Beirat in Rheinland-Pfalz ist.

(Stand: Januar 2021 Quelle: Kita.RLP.de)

2.27 Förderverein

Die Ziele des Fördervereins miniMAXx beziehen sich auf die Unterstützung sowie Belange der Kinder und ihrer Kita. Er bietet ideelle/ finanzielle Unterstützung für die pädagogische Arbeit und für besonderer Vorhaben (neue Projekte, neue Anschaffungen, Geschenke für die Kinder an Weihnachten sowie zum Abschied der Vorschulkinder, etc.).

„Als eingetragener gemeinnütziger Verein sehen wir uns auch als Plattform für Eltern, Großeltern, andere Verwandte und Interessierte, die sich in unterschiedlicher Form an der Unterstützung der Kinder beteiligen möchten. Das Kind mit seiner Familie steht im Mittelpunkt unseres Engagements. Ein weiteres Ziel ist es, mit Einsatzfreude und viel Ideenreichtum, in der Kindertagesstätte ein professionelles Angebot für Kinder sowie ihren Familien zu ermöglichen.

Werden Sie Mitglied beim Förderverein miniMAXx Waldalgesheim, weil es uns unsere Kinder wert sind.“

2.28 Kooperation mit anderen Institutionen

Neben der im Ort ansässigen Bücherei und der Freiwilligen Feuerwehr arbeiten wir eng mit den Grundschulen Waldalgesheim und Weiler zusammen. Ebenso stehen wir bei Bedarf im engen Austausch mit Logopäden, Ergotherapeuten und anderen Institutionen, die die Kinder in ihrer ganz eigenen Entwicklung begleiten. Ein wichtiger Kooperationspartner unserer Kita ist die Fachberatung unseres zuständigen Jugendamtes der Kreisverwaltung Mainz-Bingen. Fachliche Fragen werden uns hier auf schnellem Wege beantwortet. Zudem besteht eine gute Kooperation mit dem Altenheim „carpe diem“, z.B. singen wir an St. Martin für die Bewohner des Altenheims. Um so regional wie möglich einzukaufen, beziehen wir all unsere Bestellungen rund um das leibliche Wohl von Edeka Karsch und den Bäckereien in der Gemeinde.

2.29 Kita als Ausbildungsstätte

In unserer Kita werden ErzieherInnen und Sozialassistenten in Voll- und Teilzeit ausgebildet. Ebenso besteht die Möglichkeit, während der Schulzeit oder des Studiums, Praktika bei uns zu absolvieren. Die Anleitung der Auszubildenden übernimmt immer ein/e MitarbeiterIn, welche/r eine Weiterbildung zur Praxisanleitung absolviert hat.

2.30 Einfluss des Sozialraumbudgets auf den Alltag der Kindertagesstätte

Die Verteilung der Mittel durch das Kreisjugendamt Mainz-Bingen wird in jedem Jahr neu bestimmt. Unsere Gemeinde fällt nicht unter die Begünstigten dieser Mittel.

3 Minis

In der Kindertagesstätte miniMAXx werden Kinder im Alter von 1 – 6 Jahren betreut.

Da der Bereich der minis kein externer Bereich der Einrichtung ist, sind Pädagogik und Erziehung aufeinander abgestimmt.

3.1 Was bedeutet die Betreuung bei den minis für Ihr Kind?

Kleinkinder erleben sich vor Eintritt in die Kindertagesstätte oft als Mittelpunkt der Familie. Daher stellt die Eingliederung in eine Gemeinschaft für sie eine große Herausforderung dar.

Die Kindertagesstätte bietet ihnen vielfältigere Erfahrungsmöglichkeiten als es in der Regel in privater Betreuung möglich und üblich ist. Unterschiedliche Persönlichkeiten, Vorlieben und Temperamente treffen aufeinander. Nicht jedes Bedürfnis kann unmittelbar gestillt werden und Konflikte mit anderen entstehen.

Eine gelungene Eingewöhnungsphase sowie stabile Beziehung zu seinen Bezugspersonen bieten dem Kind Sicherheit bei der Eroberung seiner „neuen“ Welt. Es erweitert seinen Erlebnishorizont über den familiären Rahmen hinaus. Jedes Kleinkind erwirbt Fähigkeiten im täglichen Miteinander durch das Vorleben und das Beispiel der anderen Gruppenmitglieder.

Innerhalb klar definierter Grenzen findet Ihr Kleinkind ausreichend individuellen Freiraum, um im eigenen Tempo und Rhythmus seine Neugier auszuleben und seine Eigeninitiative zu erweitern.

3.2 Mittagessen und Schlafen für Kinder bei den minis

Unsere minis, mit dem Anspruch auf einen Ganztagesplatz, haben folgende Möglichkeiten:

- Sie werden ohne Essen um **11:00 Uhr** abgeholt.
- Sie nehmen am Mittagessen teil und werden bis spätestens **12:00 Uhr** abgeholt.
- Sie gehen mit essen und schlafen und werden bis spätestes **16:00 Uhr** abgeholt.

3.3 Geburtstagsfeier

Mit unseren minis feiern wir den Geburtstag gruppenintern im Rahmen eines gemeinsamen Frühstücks. (Kinder, die in der Eingewöhnung sind, feiern keinen Geburtstag, da dies erfahrungsgemäß eine Überforderung für sie darstellt)

Das Geburtstagskind hat die Möglichkeit, für die Gruppe ein Frühstück mitzubringen. Die Absprache hierzu treffen die Eltern mit den BezugserzieherInnen.

Das Kind darf zu seiner Feier hausintern Geschwister oder Freunde einladen.

Die Feier orientiert sich am Bedürfnis des Kindes und ist geprägt durch Rituale, die dem Kind Sicherheit vermitteln:

- Das Kind darf seinen Sitzplatz am Tisch aussuchen und festlegen, wer links und rechts neben ihm sitzt
- Es darf die Geburtstagskrone aufsetzen
- Auf dem Tisch steht ein Geschenk, die Geburtstagsraupe mit Kerzen und die Geburtstagspieluhr
- Alle Kinder machen das Geburtstagsfingerspiel und singen ein Geburtstagslied
- Das Geschenk wird ausgepackt
- Es wird gemeinsam gefrühstückt
- Die Kerzen werden ausgepustet

3.4 Gruppenübergreifende Arbeit in der Kindertagesstätte

Um die soziale Vielfalt in der Kindertagesstätte als Chance zu begreifen, findet unsere Arbeit mit den minis nicht ausschließlich im „geschützten Raum“ statt. In der Erweiterung der Erfahrungsmöglichkeiten und der Pflege der Gemeinschaft sehen wir zwei wichtige Ziele.

Die Gestaltung eines fließenden Übergangs vom Bereich der minis in den der MAXxis wird durch eine gute bereichsübergreifende Arbeit sichergestellt.

Formen der Zusammenarbeit sind:

- Gemeinsame Zeit früh am Morgen und ab 14:00 Uhr im SpieLeraum
- Gegenseitige Besuche der Kinder in den verschiedenen Bereichen und Räumen der offenen Gruppen
- Gemeinsames Spielen im Außengelände der Kindertagesstätte
- Gemeinsames Feiern von Festen
- Gemeinsame Aktivitäten der Kinder von 1 – 6 Jahren mit und ohne Eltern, wie z.B. Ausflüge, Familientage, Eltern-Kind-Treffs, Singkreise, ...
- Geburtstagsfeiern des Personals
- Teilnahme am Feld-Wald-Wiesentag

Des Weiteren gibt es in unserer Kita Erzieher, die Bindeglieder zwischen minis und MAXxis bilden, um den Kindern den Übergang von minis zu MAXxis zu erleichtern. Diese Bindeglieder gehen mit den Kindern gemeinsam essen und schlafen und helfen im mini Bereich regelmäßig aus. So haben die Kinder der minis regelmäßigen Kontakt zu den Erziehern im MAXxi Bereich und können sich dort gut einfinden, wenn sie bereit sind, um zu den MAXxis zu wechseln.

3.5 Regelmäßige Besuche im MAXxi Bereich

„mini“-Kinder, die im Kindercafé frühstücken, entscheiden sich hin und wieder spontan, nach dem Frühstück im offenen Bereich der Kita zu spielen. Diese Gelegenheit ermöglicht es den jüngeren Kindern, das Spiel im MAXxi Bereich selbstbestimmt zu erkunden.

Die „Größten“ der minis gehen mittwochs in Begleitung der ErzieherInnen, nach dem Frühstück im Kindercafé bis zum Mittagessen bei den MAXxis spielen.

4 MAXxis

4.1 Pädagogisches Profil „Offene Arbeit“

Der Begriff „Offene Arbeit“ umschreibt ein pädagogisches Konzept, das Ende der 70er Jahre in viele deutsche Kindertagesstätten implementiert wurde.

Hier wird den Kindern die Möglichkeit eingeräumt, sich in freigewählten Spielgruppen mit selbstgewählten Aktivitäten zu befassen. Gut durchdachte Funktionsräume (Rollenspielraum, Malwerkstatt, Bauraum, Spielzimmer, Bewegungsraum, Snoezleraum, Kindercafé, Außengelände...) ermöglichen die Steigerung der Wahrnehmung und Ausübung der kindlichen Interessen und Bedürfnissen sowie des Aktionsradius.

So werden die Spielfreude, das Engagement und die Begeisterung der Kinder gefördert, sodass sich Konzentration und Aufmerksamkeit der Kinder steigern, sowie Aggressionen und Langeweile abgebaut werden können.

Dem Konzept der „Offenen Arbeit“ liegt ein Teilhabeverständnis zugrunde, das alle Betroffenen zu aktiven Gestaltern und Akteuren ihrer Umwelt macht. Hier gewinnen Kinder in selbst-initiierten, selbstgesteuerten und selbstgeregelten Situationen optimale Lernvoraussetzungen für ihre persönliche Entwicklung. Die ErzieherInnen finden sich in der Rolle der Begleiter, Lernpartner, Zuhörer, Unterstützer und Berater wieder.

Offene Arbeit heißt für uns...

„Raum“ geben ... für die freie Wahl

- von Spielräumen, -möglichkeiten und -partnern
- zu entscheiden ob, wann und was ich esse, spiele, arbeite usw.

Die Kinder profitieren von den Stärken aller in der Einrichtung tätigen MitarbeiterInnen und können in Kleingruppen an den Angeboten innerhalb der einzelnen Funktionsräume teilnehmen. Somit präsentieren die Räumlichkeiten der Einrichtung den Kindern eine Vielfalt von Erlebnisräumen.

Die Kernaussagen zum „Bild des Kindes“ bestimmen das tägliche Handeln:

- Wir begegnen jedem Kind mit Achtung und Respekt
- Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten mit ihren individuellen Eigenschaften und Fähigkeiten
- Wir leben mit Kindern im Dialog, fördern ihre Stärken und unterstützen sie, ihre eigenen Ressourcen zu erfahren, zu nutzen und zu erweitern
- Wir trauen Kindern viel zu

Mit der Entscheidung, offen zu arbeiten, haben wir nicht den einfachsten Weg gewählt. Offene Arbeit bedeutet, ständig in Bewegung zu sein, Reflexion und Auseinandersetzung mit der pädagogischen Arbeit sowie Veränderungen.

„Offene Arbeit beginnt im Kopf“ was bedeutet:

Offene Arbeit heißt **nicht nur** offene Türen, Funktionsräume oder gruppenübergreifende Aktivitäten. Offene Arbeit beinhaltet auch, offen zu sein für

- Prozesse und Ergebnisse
- unterschiedliche Entwicklungswege von Kindern
- die Deutung und Bedeutung der Kinder, für ihre Signale und Impulse
- neue Ideen und Lösungen
- andere Blickwinkel und Konzepte

Die Entfaltungsspielräume der Kinder sind entscheidende Merkmale in der offenen Arbeit, die wir nicht einschränken, denn Kinder wollen und dürfen ihren Alltag selbstbestimmt regeln.

Trotz aller Selbstbestimmung gibt es Kontinuität im Konzept der offenen Arbeit.

Wir haben Traditionen, bleibende Werte und Überzeugungen. Es gibt einen roten Faden, der sich durch den Tagesablauf und die pädagogische Arbeit zieht: Niemanden ausgrenzen, das einzelne Kind wahrnehmen, auf Besonderheiten achten und reagieren, persönliche Grenzen respektieren, Beteiligung und Selbstbestimmung sichern und Strukturen an den Bedürfnissen der Kinder ausrichten. Feste Zeiten für den Morgenkreis, für Freispiel und Angebotsphasen, tägliche Abläufe wie Frühstück und Mittagessen, offene und feste Gesprächskreise oder wiederkehrende Veranstaltungen im Jahreskreis geben den Kindern zunächst ein zeitliches Gerüst und durch regelmäßiges Wiederholen die nötige Sicherheit.

Weitere Einblicke in die offene Arbeit

BezugserzieherInnen

Jedes neu aufgenommene Kind wird von den Eltern an eine/en BezugserzieherIn übergeben. Diese/r BezugserzieherIn unterstützt und begleitet das Kind in seiner gesamten KiTa-Zeit. Er/Sie soll dem Kind emotionale Sicherheit geben und AnsprechpartnerIn sein für dessen Belange. Bei einer gut aufgebauten Beziehung zu dem/der BezugserzieherIn gewinnt das Kind Stabilität und so die Voraussetzung, sich für die gesamte Spielwelt der Einrichtung, für andere ErzieherInnen sowie für Spielgruppen/Freunde zu öffnen.

Spielmöglichkeiten bzw. Ideen werden gemeinsam von den Kindern entwickelt und erweitert. Eine natürlich gewachsene „Peer-Group“ gibt Vertrauen und Sicherheit. Die Erfahrung zeigt, dass diese Gruppe weniger Konflikte untereinander hat als eine von Erwachsenen zusammengestellte Gruppierung.

Morgenkreis

Der Morgenkreis findet jeden Montag um 9:00 Uhr statt. Mit einem Lied begrüßen wir die neue Woche. Weiterhin erfahren die Kinder, welche pädagogischen Angebote in dieser Woche stattfinden und wir pflegen einen regen Austausch über die Erlebnisse am Wochenende.

Freispiel

Wenn in den Funktionsräumen Freispiel stattfindet, heißt das: Die Kinder erleben eine für sie vorbereitete Umgebung, der/die für den Funktionsraum zuständige ErzieherIn orientiert sich hierfür an den Interessen der Kinder. Situativ greift er/sie die täglich neuen Ideen der Spielgruppe auf, unterstützt die Kinder, bringt „vergessene“ Spielmaterialien/ -Ideen nahe und lässt ihnen Zeit für ungestörtes Spiel.

Frühstücksbuffet

Kinder gehen ins Kindercafé, welches von 8:00 Uhr bis 10:00 Uhr von einem/r ErzieherIn begleitet wird. Gegen 9:15 Uhr ertönt ein Gong. Dieses Ritual erinnert die Kinder an die letzte Möglichkeit das Frühstück und sie entscheiden selbst, ob und wann sie ins Café zum Frühstück gehen möchten. Den Wochenplan für das Frühstücksbuffet können sie im Kindercafé einsehen

Wie-war's-Runde

Vor der Abholzeit und dem Mittagessen findet regelmäßig eine „Wie-war's-Runde“ in jedem bespielten Funktionsraum statt. In dieser Feedback-Runde können Kinder mitteilen, was sie an diesem Morgen gespielt haben. Sie erfahren vom Tun der anderen und erzählen, was ihnen gut

oder weniger gut gefallen hat. Hier besteht die Möglichkeit, gemeinsam mit dem/der ErzieherIn neue Ideen zu entwickeln, Konflikte zu besprechen und Lösungen zu suchen. Außerdem haben wir hier Platz für Fingerspiele, Lieder und Spiele.

Mittagessen

Viele Kinder nehmen am Mittagessen teil. Um eine ruhige Mittagessenssituation zu schaffen, essen wir mit den jüngsten MAXxis (die Kinder, die Mittagsschlaf halten) und den minis in festen Gruppen. Die großen MAXxis essen anschließend in einem fließenden Rotationssystem. Wir beginnen das Mittagessen mit ca. 12 Kindern. Wenn ein Kind fertig ist, gibt es dem Nächsten Bescheid, dass ein Platz frei geworden ist und es zum Essen kommen kann.

Abschlusskreis

Jeden Freitag gegen 10:45 Uhr treffen wir uns mit allen Kindern und ErzieherInnen zu einem Abschlusskreis. Wir verabschieden die vergangene Woche und begrüßen das Wochenende. Da offene Arbeit von Austausch und Rückmeldung lebt, findet hier eine gemeinsame Reflexion der Woche statt. Außerdem suchen die Kinder sich das Ziel vom Feld- Wald- Wiesentag in der nächsten Woche aus.

4.2 Situationsorientiertes Lernen

Lernen geschieht immer in einer aktiven Auseinandersetzung mit der Umwelt. Das Spiel ist deshalb eine Hauptvoraussetzung für die Entwicklung und das Lernen des Kindes.

Kinder lernen von einem aktuellen Anlass zum anderen und von den, im Rahmen des Anlasses, für sie bedeutsamen Erlebnissen. Kenntnisse und Techniken kehren in unterschiedlichen Zusammenhängen wieder und werden in diesen Zusammenhängen von Neuem für das Kind wichtig. Aufgabe der ErzieherInnen ist es, Schlüsselsituationen zu erkennen, als Anlässe aufzugreifen und pädagogisch so zu planen und zu gestalten, dass die Erziehungs- und Bildungsziele der Kindertagesstätte verwirklicht werden. Hierzu gehört, in der Planungsarbeit alle wichtigen Förderbereiche für Kinder zu berücksichtigen. Lassen sich für die Entwicklung von Kindern wichtige Themen nicht unmittelbar aus beobachteten Situationen erschließen, so können Themen unter dem Grundsatz der Beteiligung den Kindern zugemutet werden.

Erfahrungsfelder, die sich Kindern bieten, sind insbesondere:

- die Familie
- die weitere mitmenschliche Umwelt
- die Natur und Naturwissenschaft
- die Technik
- die Kultur
- Traditionen und Feste

Das situationsorientierte Lernen ist in Projekten besonders gut zu verwirklichen.

4.3 Partizipation

Neben der Selbstständigkeit, an die die Kinder schrittweise herangeführt werden, ist Partizipation, Teilhaben am Kindergartengeschehen sowie die Mitverantwortung für alltägliche Prozesse ein wesentlicher Bestandteil der offenen Arbeit. Kinder sollen aufgefordert werden, bei allen wichtigen Entscheidungen des Kindergartenlebens mitzuwirken, zum Beispiel beim Aufstellen von Regeln, beim Treffen von Absprachen, bei der Umgestaltung der Räume oder des Außengeländes und bei der Planung und Gestaltung von Festen/Aktivitäten. Dadurch können

Kinder sich eine eigene Meinung bilden und mitreden, eigene Interessen wahrnehmen, Situationen bewerten und sich an der Lösung und Bewältigung von Problemen beteiligen. Sie erleben sich als ernstgenommene Mitgestalter des Zusammenlebens in der Kita.

Um Partizipation zu leben, gibt es bei uns einen Kinderrat.

Kinderrat

Unser Kinderrat besteht aus sieben bis neun Kindern. Diese Kinder werden von der gesamten Kindergruppe für ein Jahr gewählt. Die im Kinderrat tätigen Kinder treffen sich in regelmäßigen Abständen, um anstehende Themen zu besprechen, Regeln zu überdenken, Wünsche und Ideen zu äußern und demokratische Entscheidungen zu treffen. Diese Entscheidungen werden nach vorheriger Absprache im Team den anderen Kindern im Morgenkreis montags oder im Abschlusskreis freitags mitgeteilt. Begleitet und unterstützt wird der Kinderrat von einem/r ErzieherIn. Während einer Kinderratssitzung können jeweils zwei Gastkinder am Kinderrat teilnehmen.

Den Kindern das Wort geben

Kindern das Wort zu geben ist kein Anspruch für besondere Gelegenheiten.

Sie nach ihrer Meinung zu fragen, sie mitreden und mitentscheiden zu lassen, bezieht sich auf alle Angelegenheiten, von denen Kinder betroffen sind.

Sie erfahren spezielle Mitbestimmungsformen wie auch alltägliche Entscheidungssituationen.

Die Kinder lernen:

- ihre eigenen Anliegen zu beschreiben und in der Gruppe auszuhandeln
- Entscheidungen zu treffen
- mit Konsequenzen und Verantwortung umzugehen
- Einfluss auf die Gestaltung ihres Alltags zu nehmen

Unser Ziel ist es, die Kinder in der Umsetzung dieses Lernprozesses zu unterstützen und im Laufe ihrer Kindergartenzeit zu offenen, selbstbestimmten, empathischen und diskussionsfähigen Menschen zu erziehen.

Partizipation bedeutet auch, dass

- die Beteiligung der Kinder als Planungs- und Handlungsgrundsatz gilt
- Raumnutzung und Raumgestaltung flexibel gestaltet werden
- den Kindern das Material zur freien Verfügung steht
- die Kinder über Art und Dauer einzelner Aktivitäten überwiegend frei entscheiden können
- die ErzieherInnen die Wünsche und Interessen der Kinder ernst nehmen und mit ihnen planen
- die ErzieherInnen vor allem eigene Aktivitäten der Kinder anregen und fördern
- Normen und Gebote den Kindern verständlich sind, wobei die Kinder die Zweckmäßigkeit in Frage stellen können

4.4 Snoezelen – eine andere Welt

Zur Entstehungsgeschichte des Snoezelen

Den Begriff Snoezelen prägten zwei junge Männer, die in der Anstalt „Haarendael“ (Ort für geistig behinderte Menschen) in Holland ihren Zivildienst ableisteten. Er ist eine Kombination

der Wörter „snuffeln“, das heißt schnuppen, schnüffeln, und „doezelen“, das heißt dösen, schlummern und erinnert außerdem an das englische Wort „to snooze“ für dösen.

Snoezelen hat sich zu einer Aktivität entwickelt, die sich durchaus nicht nur für geistig behinderte Menschen eignet. Denn in unserer reizüberfluteten Welt sind Verhaltensstörungen wie z.B. Aggressivität- Hyperaktivität etc. vermehrt bei vielen Kindern zu beobachten. So hat Snoezelen auch in pädagogischen Einrichtungen seinen Einzug gehalten.

Was bedeutet Snoezelen?

- Unter Snoezelen verstehen wir das bewusst ausgewählte Anbieten verschiedener Reize in einer angenehmen Atmosphäre.
- Snoezelen ist auf sinnliche Wahrnehmung und sinnliche Erfahrung ausgerichtet, mit Hilfe von Licht, Geräuschen, Gefühlen, Gerüchen und dem Geschmackssinn.

Im Gegensatz zu unserem meist zielorientierten pädagogischen Vorgehen versucht Snoezelen, in der grundlegenden Anregung der fünf Sinne neue Zugangswege zu Menschen zu finden.

„Snoezelen“ verfolgt das Ziel, sich zu entspannen. Um dies zu ermöglichen, werden Reize selektiv angeboten und unnötige Reize reduziert. Dazu braucht es eine Umgebung, in der man sich auf einzelne Sinneswahrnehmungen, z.B. auf das Tasten, konzentrieren kann, denn das Erleben der direkten Umgebung des Snoezelraumes, das Einfach-auf-sich-wirken-lassen und das angenehme, passive Genießen stellt allein für sich schon ein Ziel dar.

Das Snoezelen mit seiner Raumatmosphäre soll ein Ort sein, an dem man alles hinter sich lassen kann um zu wirklichen Entspannung zu kommen.

Eine freie Beschäftigung mit den zum Snoezelen bereitgestellten Materialien ist erwünscht. Hierbei handelt es sich um stimmungsvolle, vielfältige Angebote, die freiwillig und gerne genutzt werden. Vor allem Schmecken, Riechen, Fühlen und Tasten sind Aktivitäten, die den Möglichkeiten und den Bedürfnissen der Snoezelraumbesucher nahekommen. Der Besucher soll spüren, dass von ihm keine Leistung verlangt wird.

Wer nach einem Kennenlernen des Snoezelens keinen Gefallen daran findet, braucht nicht teilzunehmen.

Der praktische Umgang mit unserem Snoezel-Raum

Um den richtigen Umgang mit den teils teuren Materialien zu erlernen, werden die Kinder von den ErzieherInnen angeleitet. Auch die Einhaltung bestimmter Regeln wird eingeübt.

Nach dieser Zeit erhalten die Kinder die Möglichkeit, auch ohne Begleitung eines Erwachsenen den Snoezelraum zu benutzen.

Weiterhin dient der Snoezelraum als Ruhemöglichkeit nach dem Mittagessen.

4.5 Geburtstagsfeier

Der eigene Geburtstag ist für jedes Kind der Höhepunkt im Jahr. Er ist einmalig und deshalb sollte dieser Tag besonders hervorgehoben werden.

In der KiTa ist das Kind eines von vielen, es muss sich in die Gruppe einordnen. Durch das Feiern des Geburtstages wird das Kind als einzelne Person hervorgehoben und geehrt. Dies hat für die meisten Kinder einen hohen Stellenwert.

Kinder wollen an diesem Tag im Mittelpunkt stehen, einen Geburtstagskranz, -hut oder eine -krone tragen, mit einem Geburtstaglied gefeiert werden, Kuchen oder Eis essen.

Bei dieser für sie wichtigen Angelegenheit können die Kinder zwischen zwei Formen der Geburtstagfeier wählen.

1. Geburtstagskind feiert mit allen KiTa-Kindern und ErzieherInnen im Turnraum. Ein Geburtstagslied seiner Wahl wird gesungen und eine von Zuhause mitgebrachte Kleinigkeit (z.B. kleines Tütchen Gummibärchen) wird ausgeteilt.
2. Geburtstagskind lädt Gäste seiner Wahl ein. Unterstützt durch die BezugserzieherIn wird mit Freunden und Spielpartnern in einem gemütlichen Rahmen gefeiert.

Bei der Gestaltung des Geburtstagsfestes gehen wir auf die Wünsche des jeweiligen Kindes ein.

Zu einem Geburtstagsfest gehören z.B.:

- Gratulation und Geschenk
- Essen und Trinken
- Singen und Spielen
- Geburtstagsgeschichte lesen
- Leo, der Geburtstagslöwe, darf eine Nacht mit dem Geburtstagskind zu Hause verbringen

Haben zwei Kinder am gleichen Tag „Geburtstag“, sollte beiden Kindern das Gefühl vermittelt werden: Heute ist mein Ehrentag!

Geburtstagsfestessen

Für die Feier bringen die Eltern, nach Absprache mit dem Geburtstagskind, „das Festessen“ mit. Dies kann ein selbstgebackener Kuchen sein, aber auch belegte Brötchen oder Brezeln mit Spundekäs unterstreichen die festliche Note des besonderen Anlasses

Geschenke

Kleine Geschenke, die wir in der Kita bereitlegen, setzen ein Zeichen der Wertschätzung.

4.6 Das letzte KiTa-Jahr

Die Arbeit in der Kindertagesstätte unterscheidet sich maßgeblich von der Methodik und den Inhalten der Schule:

Kinder begreifen die Welt mit all ihren Sinnen; sie denken, fühlen und handeln zusammenhängend. Kinder konstruieren ihre Welt und entwickeln sowohl Vorstellungen darüber als auch über ihre eigene Position in der Welt.

Wir nutzen in erster Linie die Eigenaktivität und die Neugier der Kinder, um ihnen neue Fähigkeiten und Inhalte zu vermitteln. In diesem Sinne verstehen wir „Bildung“ als Selbstbildung.

In der KiTa kommt es nicht darauf an, dass ein bestimmtes Wissen oder bestimmte Fähigkeiten in einem festgeschriebenen Zeitraum überprüfbar sein müssen. Die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes, der Aufbau eines positiven Selbstwertgefühls und das Erlernen bestimmter Fähigkeiten sind wesentliche Ziele unserer KiTa-Arbeit.

Wir unterstützen die Eigenaktivität der Kinder; daher ist das Programm des letzten KiTa-Jahres individuell auf die jeweiligen „Großen“ abgestimmt.

Die pädagogische Arbeit bezieht sich immer wieder auf neue Situationen und Bedürfnisse der Kinder. Soziales Lernen hat Vorrang vor dem sachbezogenen Lernen.

Die wichtigste Voraussetzung, um Spaß am Lernen zu entfalten, bedeutet für uns, dass auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen wird und den Kindern Raum zum Spielen, Experimentieren und zur Entwicklung eigener kreativer Ideen gegeben wird. Ebenso wichtig sind auch Angebote und Anregungen durch die ErzieherInnen, damit Kinder weitere Anstöße für eigene Aktivitäten erhalten.

Eingebunden in die pädagogische Arbeit mit den angehenden Schulkindern sind folgende Aktivitäten:

- Projekt- AGs, Zahlenland, Würzburger Trainingsprogramm
Die Kinder werden am Anfang des KiTa- Jahres nach ihren Ideen für ein Projekt gefragt. Diese werden notiert und anschließend wird demokratisch entschieden, welche Themen in diesem Jahr bearbeitet werden. Je nach Gruppengröße der Vorschulkinder bieten wir ein oder mehrere Themen an. Nach der demokratischen Abstimmung stehen die Themen fest und die Kinder können sich entscheiden, welches Thema sie behandeln möchten. Sind die Gruppen eingeteilt, wird partizipativ mit den Kindern zusammengearbeitet und die AG mit ihren Aktivitäten geplant. Entscheiden die Kinder sich für das Zahlenland oder für das Würzburger Trainingsprogramm, durchlaufen sie dies gemeinsam.
- Weihnachtsmärchen
- Kooperation der KiTa's und Grundschulen mit folgenden Inhalten:
 - Kennenlernen der angehenden Schul Kinder des kath. Kindergartens
 - mehrere Schulbesuche mit verschiedenen Inhalten (z.B. Spiele auf dem Schulhof, Schulbesichtigung, Besuch einer Unterrichtsstunde...)
 - Zwischen der KiTa und den Schulen besteht ein Kooperationsvertrag. In diesem ist auch der Austausch über z.B. auffällige Kinder geregelt, um diesen bestmögliche Förderung zukommen zu lassen. Im Detail ist dieser Vertrag in der KiTa einsehbar.
- Ausflug oder Übernachtung
- „Kinder erleben den Wald“: Um den Zusammenhalt der Vorschulgruppe zu stärken, geht die gesamte Gruppe bis zu vier Wochen, kurz vor dem Ende der KiTa Zeit, gemeinsam ins Forsthaus Elisabethquelle und erfährt dort erlebnispädagogische Eindrücke, die fest zusammenschweißen.
- Abschlussfeier